



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens**

**Chalemot, Claude**

**Cölln**

Septimo Idus Februarii. Den VII. Tag im Hornung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37177**

beruffen/und Sedunenser Bischoff worden/hat nicht leichtlich dahin gebracht/das er die Bürd und Würdigkeit auff sich neme/die seine auch/von wegen Abreifung eines so großen Vatters bestürtzt/ nicht leicht zu Frieden gestellt werden können: da aber der Fried dem Convenc, durch die Brieff des heiligen Vatters Bernardi wieder gegeben worden / hat der vortrefflich Guarinus verdienet / von demselben Lehrer mit unterschiedlichen Lobsprüchen heraufgestrichen zuwerden / und seine Schäßlein mit Nahrung der Exempel und Lehr wendend / hat eine sehr heilige Regierung erfüllet / und mit abgelegter Leibs Bürden im Himmel / nach seinen Verdiensten/ewiglich gecrönet zu werden/gangen/ist in den alten Ordens Calendar eingeschrieben worden.

## SEPTIMO IDUS FEBRUARII.

Den VII. Tag im Hornung.

Calendar.  
Sanctorū.  
Ordinis.  
Vita S Ber  
nardi l. 11.  
cap 3.  
Briticus,  
Manrique  
us & alij.

**I**n Normania und Hispania die Gedächtnuß des seligen Nivardi, des heiligen Vatters Bernardi leiblichen Bruders/welcher auß gottseligsten und Adlichen Eltern dem Vatter Tescelino, und der Mutter Aleha gebohrn/ und aller seiner Brüder der jüngste/ist in dem Augenblick selbst seiner Geburt/von der Mutter Gott aufgeopfert und geheiligt worden / und als er seine Kindheit mit großer Unschuld verbracht/und eins mahls kindischen Spielen/mit seinen des selben Alters Gefellen sich annahm / in dem seine andere Brüder/under Anführung Bernardi, nach Cisterk gingen/ und demselben gute Nacht sagten/ihnen allein zum Trost des alten Vatters Tescelini, mit aller Erbschafft hinterlassende/hat denselben nicht auß kindischem Gemüth / sondern auß des Heiligen Geistes Eingebung getrieben/wie man sagt/diese Antwort sehr weißlich geben/nemblich/ Es seye ihme kein gleiches Theil bezeichnet / in deme sie ihme die Erden hinterließsen / sie aber den Himmel gewählet hätten. Daher er mit diesem Last nicht zufrieden / nicht lang darnach die Welt verlassen / mit gleichem Eyffer Bernardum und andere seine Brüder zu Cisterk gefolgt / allda ein Mönch worden/und nach der Lehrzeit von dem seligen Abbt Stephano zu den feyerlichen Gelübden auffgenommen/ist under den anderen in Erlangung der Tugend/nicht der kleinste gewesen/ja wohl von Stephano außgewehlt/das er mit seinem heiligsten Bruder Bernardo, das Claravallenser Closter zubauen und zustiiffen/überschickt würde/hat allda viele Probstück seiner Heiligkeit geben / und auß dieser Ursach ist er zu größerer Erndten beruffen/und in Normaniam mit einem neuen Mönchenszug gesendet/allwo er der erste Abbt Vallis-Richerij, Richery Thal/nah bey der Statt Lexovio, wie die gemeine Handreichung dieses Closters besagt / vorgefetzt worden: Von dar aber ist derselbe wieder nach Claravall von seinem Bruder/dieweil er schier allzeit in Normania an einer schwarzer Kranckheit erlegen / beruffen/

von

von demselben bald darnach in aufwendige Landschaften in Hispaniam wieder verschickt worden / ist ihm mit Prophetischer Stimme von demselben Bernardo, daß er von dar nicht wieder zurück kehren würde, vorgefagt worden, und hat allda des neuen Closters vom Dorn Grundfest legend / mit so großer Lebens Heiligkeit die Landschaft erleuchtet, daß er durch seine Ráth / Ermahnungen und Exempel die Closter Zucht / welche von vielen Jahren her durch andere Hispanische Closter zerfallen / ersetzt / und endlich nicht wieder in Franckreich / nach der Weissagung seines Bruders Bernardi, gekehret / ist nach vielen herzlichen Wercken zu seinen Vätern gesetzt / und mit einem heiligen End verschieden / in dem Closter vom Dorn / das er in dem Königreich Castellaz erbauet hatte / begraben / auch under die berühmte Ordens Männer aufgeschrieben worden.

In Brabant der selbte Reynerius Convers-Bruder zu Weiler / welcher nach deme er in seiner Jugend in der Welt ein Weib genommen / und viele Kinder mit derselben erzeugt / ist zu End seines Lebens in obgemeltem Closter Weiler ein demüthiger Convers-Bruder worden / allwo er dem Fasten / Wachen und andern Leibs Strengigkeiten ergeben / ist seines / auch seiner Kinder Heyls / durch eine Offenbarung / welche einem andern Reynerio von Heiligkeit berühmten Convers-Brudern geschehen / vergewissert worden / und ist Reynerius nach dem Todt dem Menologio der Ordens Seeligen auff diesen siebenden Tag Hornungs zugeschrieben verblieben.

Chronica  
Villariens

SEXTO IDUS FEBRUARII.

Der VIII. Tag im Hornung.

**V**incentij, Cadlubei jugenahmbt / welcher von Geburth ein Pohl / auß Edlen Eltern und Geschlecht der Rosen gebohrn; hat von Jugend auff den Geistlichen Stand angenommen / in welchem Stand dan er sehr viele Zeichen grosser Tugend gegeben / daher zum Cracauer Erzbischoff erwöhlet / hat noch mehrere herzliche Werck verricht / dan er war gegen die Arme freygebig / dieselbe hat er mit seinen Almosen viel geholffen; gegen Gott andächtigt / hat die Altár der Kirchen mit vielen Schmuck geziert / sorgfáltigt war er für das Heyl seiner ihm anbefohlenen Underthanen / dieselbe hat er theils mit Exempeln / theils mit Worten / nach des Christlichen Glaubens Gerechtigkeit zustreben auffgemuntert. Da er aber zehn Jahr lang in großer Gottesforcht vorgestanden hatte / dieser Welt Sorgen verdrossen / nach dem einsamen Leben trachtend / ist in das Andreovienfer Closter gewichen / allwo er mit angelegtem Ordens Kleidt das gottseligste Leben angefangen / und vom glantz vieler Tugenden scheinbahr / hat mit vielen Wunderwercken geleuchtet / und zu letzt mit einem sehr heiligen End den letzten Tag beschlossen: Er

Chartæ  
Andreovii  
Actus Po-  
lonorum  
pro Cano-  
nizatione  
& procura-  
tione illi-  
ex licentia  
Capituli  
Generalis  
1651.